



Orlando Triptychon in Bielefeld

Die Stipendiaten der von der Deutschen Bank Stiftung betriebenen "Akademie Musiktheater heute" sind mittlerweile so etwas wie die Elite des Opernnachwuchses in den Fächern Dramaturgie, Dirigieren, Komposition, Regie, Bühnenbild und Management. 15 Stipendiaten saßen in einem Raum und hatten den Auftrag, ein abendfüllendes Musiktheaterwerk für ein deutsches Repertoiretheater zu schaffen. Sie einigten sich auf die Figur Orlando. Da gibt es einmal den "Orlando furioso" des Ariost, den Kreuzritter und Neffen von Karl dem Großen, da ist zum anderen der Orlando der Virginia Woolf, der als Frau verwandelt nach England zurückkehrt. Beide haben miteinander nichts zu tun, wurden aber von den 15 Künstlern am Theater Bielefeld geschickt zu einem Orlando-Triptychon zusammengeführt, das erstaunlich geschlossen wirkte. Die Stipendiaten haben einen eigenen Orlandomythos erfunden, mit dem ein Lob auf das passive Leben gesungen wird: Orlando als Nichtstuer, was früher einmal Müßiggang hieß.



Copyright: Matthias StutteMelanie Forgeron

als die weibliche Orlando

Teil 1 zeigt eine Rast suchende Orlando (Orlando ist in Bielefeld immer weiblich) und spielt im Schloss von Karl, wo im Text von Alexander Stockinger den Fetischen Reichtum, Liebe, Schönheit usw. gehuldigt wird. Vito Žuraj schreibt eine geräuschhaft kunstvolle Musik für ein Riesenorchester (Lachenmann lässt grüßen). Teil 2 zeigt die Orlando schlafend, und das Personal um sie herum versucht sie vergeblich mit Liebesposen, Partystimmung und einer Mondfahrt zu animieren. Martin Grütter legt unter den meistens gesprochenen, assoziativ-absurden Text von Judith Pielsticker elektronisch angereicherte, deskriptive Klänge. Der dritte Teil von Michael Langemann und Janine Ortiz funktioniert als Musiktheater am besten, vielleicht auch weil er narrativ und in sieben deutliche Szenen gegliedert ist, die sich mehr oder weniger an Virginia Woolf anlehnen, und weil die Musik mit einer sympathischen Unverfrorenheit im Revue-, Kammeroper- und Songschreiberfundus wühlt (Strauss, Britten und Weill lassen grüßen). Kompliment an den Dirigenten Aurélien Bello, der das alles zusammengehalten hat.

Premiere: 15.6.2013, weitere Aufführungen: 19. und 22.6., 5., 7. und 14.7.2013

Musikbeispiel: Michael Langemann, Orlando (Beginn Teil 3), Gregor Loebel, Bielefelder Opernchor und Philharmoniker, Aurélien Bello